

Panorama v. 09.08.2018

Traumsommer oder Klimakatastrophe?

Anmoderation

Anja Reschke:

Was für ein Sommer oder? Herrlich, wann hat man schon mal so tropische Temperaturen in Deutschland. Gut, so ein bisschen sorgenvoll blickt man dann doch auf die vertrockneten Grasflächen und verdörrten Felder. Oder die heftigen Gewitter mit Starkregen, so wie heute an vielen Orten in Deutschland. Und man fragt sich schon: Ist das noch Wetter? Oder schon Klima? Das können auch die Forscher nicht seriös beantworten. Und so bleibt es im Auge des Betrachters. Ein Traumsommer – oder eine letzte Warnung? Stefan Buchen, Djamila Benkelhouf, Johannes Jolmes, Fabienne Hurst.

Seit mehr als einem Monat ununterbrochene Hitze. Am Ostseestrand in Timmendorf: Verhältnisse wie am Mittelmeer. Ein neues deutsches Paradies. Wenn da die Hintergedanken nicht wären.

O-Töne:

„Jetzt die letzten Sommer haben sich die Leute beschwert, dass es so kalt war und jetzt sind alle froh, dass es so schön warm ist.“

„Man könnte es denken, dass es wirklich irgendwas mit dem Klimawandel zu tun hat, man hofft es immer so, nicht, dass es so ist, von daher: wir genießen jetzt erstmal und hoffen, dass es nicht ständig so ist.“

Hitze-Sommer wie in diesem Jahr werden zunehmen. Das hängt mit dem Klimawandel zusammen. Ein wichtiger Faktor für den Klimawandel: Die Braunkohle. Diese Kohlegrube bei Köln soll sogar ausgeweitet werden. Der Bagger frisst sich immer weiter Richtung Wald. Im Herbst sollen diese Bäume abgeholzt werden. Das wollen Aktivisten verhindern. Sie haben den Wald besetzt. Um ihre Vertreibung zu erschweren, haben die jungen Leute sogar Hütten in bis zu 15 Metern Höhe gebaut. Ihr Gesicht möchten sie nicht zeigen. Sie fürchten die Polizei.

O-Töne:

Aktivist: „Das wird halt als Terrorismus ausgelegt. Ich sehe das nicht so.“

Panorama: „Ist das für Euch jetzt normal, was Ihr hier macht?“

Aktivist: „Ich muss sagen, für mich fühlt es sich normal an. Ich wüsste gar nicht, was mir normaler vorkommen würde.“

Aktivist: „Wir sind hier, um für uns alle eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Um ein Zeichen zu setzen, dass der Klimawandel lebensgefährlich ist.“

Den „Traumsommer“ halten die Waldaktivisten für einen irreführenden Begriff. Die Hitze sei vom Klimawandel nicht zu trennen. Das Wetter sei quasi politisch.

O-Ton Aktivist:

„Klar ist es warm. Klar ist Erfrischung schön. Aber, also, ich kann es auch einfach nicht mehr. Wenn ich zwischen all den Menschen sitze oder liege, die alle denken: oh, 30 Grad, schön, ich kann schwimmen

gehen. Ich freue mich auch drüber, dass ich schwimmen gehen kann. Aber ich sehe halt irgendwie auch das drum herum.“

Die Waldbesetzer sind überzeugt: wenn wir mit unserem CO2-Ausstoß, unserem Lebensstil, so weitermachen, dann wird die Menschheit das nicht überleben. Aber sie ahnen auch: der Einzelne ist überfordert.

O-Ton Aktivist:

„Natürlich kann nicht jeder in den Wald ziehen. Und natürlich kann jetzt nicht jeder Bäume besetzen. Und sich somit gegen den Klimawandel stellen.“

Wie der Einzelne Klima und Umwelt schonen könnte, ist offenbar Ansichtssache. In diesem Lebensmittelladen bei Hamburg kaufen die Kunden umweltbewusst und biologisch ein. Ausdrücklicher Hinweis auf den Limetten: „keine Flugware“. Reines Gewissen dank reiner Produkte. Das scheint nicht für die Anreise zu gelten, denn die erfolgt gern mit dem Auto. Man weiß irgendwie: da ist ein Widerspruch. Aber jeder Einzelne hat einen guten Grund.

O-Töne:

Panorama: „Sie sind aus dem Auto ausgestiegen?“

Mann: „Ja ja ja genau genau.“

Panorama: „Wie passt das jetzt zusammen?“

Mann: „Ich bin auch schon mit dem Fahrrad hierhergefahren. Das Problem ist, man kriegt vieles nicht wieder heile mit nach Hause. So mit Kühltasche und so ist ein bisschen schwierig auf dem Fahrrad.“

Panorama: „Ein schönes Auto, aber hat natürlich auch einen dementsprechenden Verbrauch. Haben Sie da ein schlechtes Gewissen, wenn Sie da mit dem Auto da herfahren?“

Mann: „Nicht unbedingt ein schlechtes Gewissen, ich achte schon ein bisschen darauf, ich habe dieses Fahrzeug weil ich von der Arbeit eben auch sehr viel ziehen muss. Und da gibt es leider nur solche Fahrzeuge, mit denen man das tun kann. Ja, wir fahren auch öfter Fahrrad, aber die Bequemlichkeit manchmal..“

O-Töne

Panorama: „Und, was haben sie jetzt heute gekauft?“

Frau: „Ich habe nur Marmelade gekauft.“

Panorama: „Nur Marmelade?“

Frau: „Ja.“

Panorama: „Brauchten Sie die jetzt?“

Frau: „Die brauchte ich jetzt, genau.“

Panorama: „Haben Sie jetzt ein schlechtes Gewissen, ein Glas Marmelade, einmal mit dem Auto herfahren?“

Frau: „Ich bin nicht extra hier hergefahren. Ich bin hier vorbei gefahren und habe gedacht, ich könnte dann noch mal Marmelade mitbringen.“

Der heiße Sommer ändert nichts daran: wir haben gelernt, gut und bequem mit unseren Widersprüchen zu leben.

O-Töne:

Panorama: „Aber immerhin heute die Biomöhren einkaufen?“

Mann: „Ja, die schmecken ja auch einfach gut. Man merkt ja schon, hier ist es ja nicht unbedingt so Bio mit, ja wie früher mit so schrumpeligen Möhren und so was. Das ist hier ja Lifestyle, kann man fast schon sagen, glaube ich.“

Panorama: „Aber Sie sind sich dessen auch bewusst?“

Mann: „Ja natürlich. Ich meine hier stehen ja nur, fast nur, schöne große Autos, bis zum Rolls Royce teilweise ist alles dabei.“

Autoren: Djamila Benkhelouf, Stefan Buchen, Fabienne Hurst, Johannes Jolmes

Kamera: Björn Atzler, Fabienne Hurst, Martin Keller

Schnitt: Andreas Sievert

Abmoderation

Anja Reschke:

Tja, aber was tun? Man fragt sich, was bringt das, wenn ich als einzelne jetzt zum Supermarkt radele oder im Wald lebe, wenn die Große Koalition ihre Klimaziele für 2020 bereits aufgegeben hat und die USA mit Donald Trump inzwischen ganz aus dem Klimaschutzabkommen ausgestiegen sind. Aber gleichzeitig beschleicht einen gerade bei diesen Temperaturen schon das Gefühl, das hier gerade irgendwas verdammt schief läuft.